

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1913

168 (22.7.1913)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 A 10 A.
Im Reichsgebiet 1 A 35 A ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 3 A, Reklamezeile 30 A.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Kreiskreis Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 206.
Anzeigen-Aufnahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 168.

Dienstag den 22. Juli 1913.

85. Jahrgang.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

♣ Karlsruhe, 21. Juli. Das Erdbeben, das am Sonntag mittag kurz nach 1 Uhr stattfand, stellt sich nach den bis jetzt eingelaufenen Berichten als außerordentlich umfangreich dar. Das Erdbeben, das wieder Anspruch auf die Bezeichnung Weltbeben hat, ist, wie das am 16. November 1911, im gesamten Südwestdeutschland (Baden, gesamter Schwarzwald, Württemberg mit Hohenzollern, Bodenseegebiet und Nordschweiz, Elsaß, Pfalz, Hessen mit Mainlinie als Nordgrenze) verspürt worden. Es war nur um wenig schwächer, als dasjenige am Abend des 16. November 1911, dagegen von geringerer Dauer. Der erste der drei Stöße, die sich rasch folgten und von unterirdischem Getöse begleitet waren, begann ziemlich genau um 1,07 Uhr; die wellenartige Bewegung war dann verschiedentlich 3—4, an manchen Orten 6—8 Sekunden fühlbar. Die Stöße nahmen die Richtung von Südosten nach Nordwesten. Nach dem Erdbeben vom 16. November 1911 sprachen es schon wissenschaftliche Autoritäten aus, daß zwar in größeren Zwischenräumen in Süddeutschland und namentlich in Württemberg und Baden Erdstöße immer zu erwarten seien, daß aber darnach auch längere Ruhepausen eintreten würden. Die Erschütterungen hätten zur Folge, daß das Innere der Mutter Erde sich auf längere Zeit beruhigen werde. Trotzdem hat es gestern wieder in Württemberg und Baden Erschütterungen gegeben. In Baden waren die Erdstöße namentlich heftig in Freiburg, Lörrach, Müllheim, Triberg, Billingen, Todtnau, Wehr und Todtnauberg, sowie auf dem Feldberg. Im Feldberghotel schwankten die Lampen noch mehrere Minuten nach dem Stoße. In Offenburg schlug die Rathausglocke zweimal deutlich an. 5 Minuten vor 1 Uhr wurde dort ein schwaches Vorbeben wahrgenommen. In Konstanz und in vielen Teilen

des Bodenseegebietes wurden 3, etwa 8 Sekunden andauernde Erdstöße verspürt, die aber keinen Schaden verursachten. Das Wasser des Bodensees war während der Erschütterung sehr unruhig. In Pforzheim erzitterten die Häuser leicht; wie weiter von dort gemeldet wird, schwankten die Drahtleitungen bis zu einem halben Meter. Verhältnismäßig sehr heftig war der Erdstoß in Mannheim. Der Turm der Sternwarte geriet ins Wanken; die Personen eilten erschreckt ins Freie. In Heidelberg wurden die Pendel des Seismographen der Sternwarte abgeworfen. Die Apparate verzeichneten 3 Hauptstöße von 15 Sekunden Dauer, sowie 6 schwächere Nachstöße, bis gegen 1/2 2 Uhr. Der in der Aula der Technischen Hochschule aufgestellte Seismograph registrierte um 1,06 Minuten 13 Sekunden ein mittelstarkes Erdbeben, dessen Herd in der Nähe von Karlsruhe liegt. Die Aufzeichnungen dauerten etwa 8 Minuten, die Ausschläge betragen etwa 4 Zentimeter. In Konstanz wurde das Beben besonders in der Altstadt stark verspürt. Am stärksten bemerkten es die Bewohner der oberen Stockwerke; da sollen Möbelstücke ins Wanken geraten sein. In den niederen Stockwerken aber wurde fast überall ein Schwanken der hängenden Gegenstände wahrgenommen. Das Beben hat sich weniger durch starke Stöße, als durch mehrere intensive Schüttelbewegungen bemerkbar gemacht, die Beobachtungen darüber sind verschieden.

♣ Karlsruhe, 21. Juli. Gestern starb hier plötzlich und unerwartet Herr Kaufmann Casar Stein, der älteste Beamte der bekannten Firma Haasenstein & Vogler. Der Verstorbenen erfreute sich in weiten Kreisen der Stadt großer Beliebtheit. Er war 38 Jahre lang bei der Firma tätig.

Durlach, 21. Juli. Die Ausstellung über den Alkoholismus wurde gestern mit einer würdigen Feier eröffnet. Wie sehr sie und die durch sie propagierten Ideen auch in unserer Stadt Anklang gefunden haben, zeigte

schon die stattliche Anzahl der Erschienenen; noch mehr aber bezeugte die Zusammenkunft der Versammlung, wie das Interesse, sich über die für unser ganzes soziales und wirtschaftliches Leben so schwerwiegend gewordene Alkoholfrage zu orientieren, allen Kreisen unserer Bevölkerung gemeinsam ist. Zunächst begrüßte Herr Hauptlehrer Baumann die Anwesenden, unter denen wir unter vielen andern Herrn G. h. Reg. Rat Turban, die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden, Vertreter des Offizierkorps, der Geistlichkeit, der Ärzte- und Lehrerschaft, des Gemeinderats, des Bürger- und Arbeiterstandes und besonders auch der Damen des Frauenvereins bemerkten, dankte ihnen für ihr Erscheinen und sprach besonders auch denen seinen herzlichsten Dank aus, die durch ihre Opferwilligkeit das Zustandekommen der Ausstellung ermöglicht hatten. Hierauf beleuchtete Herr Oberamtsrichter Dr. Key in trefflicher Rede die Schäden des Alkoholismus vom Standpunkt des Richters, wies auf die Unzahl von Verbrechen im Rauschzustand hin, schilderte, wie das deutsche Volk jährlich ca. 3500 Millionen Mark für Rauschgetränke ausgibt, während die Lasten für Heer und Flotte nur ca. 1600 Millionen Mark betragen. Redner gab einen Ueberblick über die Geschichte der Antialkoholbewegung im allgemeinen, wie der Wanderausstellung im besonderen und kam zu dem Schluß, daß nicht Temperenz (Mäßigkeit), sondern Abstinenz (Enthaltbarkeit) das einzige Mittel gegen Trunksucht ist, worauf er die Ausstellung für eröffnet erklärte. Daran anschließend unternahm der Ausstellungsleiter Herr Riethle mit den Anwesenden einen Rundgang, wobei er in klaren Worten Erläuterungen gab über das Verhältnis des Alkohols zu den Krankheiten, zur Sterblichkeit, zur Degeneration, zur Schule, zur Leistungsfähigkeit in geistiger und körperlicher Hinsicht, zu den Verbrechen, zur Ernährung und zur Volkswirtschaft etc. Die Gesamtfrequenz des

Feuilleton.

20)

Das Glöcklein des Glücks.

Roman von Ludwig Rohmann.

(Fortsetzung.)

Ulrich empfand ein stilles, schwingendes Glücksgefühl, dem er sich träumend hingab. Der Abend war herrlich, und es sah sich wundervoll im Schein der Lampe. In den Bäumen, die wie dicke schwarze Schatten rundum und über ihnen waren, regte sich's ganz leise und traumhaft; es war wie ganz ferne Brandung, die in die weite, weltverlorene, menschenverlassene Heide hinüberklingt: ein zaubervolles Raunen und Regen, in dem das Herz sich weitet und die Seele mit ihren geheimnisvollen Kräften sich dem Ewigen nahe verwandt fühlt. Und ein anderes kam hinzu: daß ihm Eve gegenüberfah; daß sie nicht lachte und schwatzte und all die süße Stimmung totschlug, wie wohl die Wanda Jaroschin es getan haben würde. Und daß sie überhaupt da war, und daß er ihre Nähe fühlen durfte!

Eve sah still und sah ihn gelegentlich mit einem langen, verwunderten Blick an; dabei lauschte sie auf jedes Wort, das er sprach, horchte in sich hinein und hinaus in die Weite,

aus der es wie ein Singen und Klingen in ihre Seele tönte.

Frau Anna aber sah die beiden und erlebte ein Stück Zukunft in sorgender Liebe voraus; sie ergab sich darein, was sie da werden und kommen sah, obgleich eine leise Angst nicht aus ihrer Seele weichen wollte. So merkten sie nicht einmal, daß die Unterhaltung schließlich stockte, und jeder seinen Gedanken und Träumen nachhing.

Da klang es leise aus dem Buschwerk. Ein langgezogener, unendlich süßer, weicher Ton, der in ein Schluchzen überging. Für einen Augenblick folgte tiefe Stille. Dann wieder stärker, freier, ein Jubellied, in das sich schluchzende Klageklänge mischten.

Eve fühlte sich so bewegt, daß ihr Tränen in die Augen traten, und urplötzlich umschlang sie die Mutter, vergrub den Kopf an ihre Schulter und schluchzte ganz leise.

Frau Anna strich ihr mit zitternder Hand zärtlich über das Haar, aber sie sprach kein Wort.

Dann wieder Stille, und die Sängerin begann nicht wieder.

„Es ist die einzige Nachtigall in der Gegend,“ sagte Frau Anna mit leiser Stimme. „Es gibt wohl hier herum keine Nachtigallen, die so günstig wäre, wie unser Garten

sie bietet. Sie haben übrigens Glück gehabt; noch zwei, drei Tage, dann ist sie nicht mehr zu hören, denn nach Johanni singt sie fast gar nicht mehr.“

„Es wäre frevelhaft, wenn ich nicht zugestehen wollte, daß ich wirklich Glück habe,“ sagte Ulrich aus tiefster Empfindung heraus, während er Eve trunken ansah.

Die hatte sich aufgerichtet und trocknete hastig die Augen.

„Mein Gott, ich habe wirklich geweint!“ sagte sie verwirrt. „So wie heute hat mich der Gesang noch nie ergriffen. Vielleicht war's nur die eigene Stimmung dieses Abends.“

„Die eigene Stimmung,“ wiederholte Ulrich langsam. Dabei sahen sie sich an und ihre Blicke tauchten verloren ineinander.

Von der Straße war Räderkarrischen und Peitschenknall zu hören und im Augenblick war die Stimmung verflogen.

„Da kommt der Vater!“ rief Eve, und gleich darauf war sie im Dunkel verschwunden. Ulrich stand auf und sah nach der Uhr.

„Schon zehn vorüber! Da muß ich aber wirklich fort. Mutter wird sich gewiß ängstigen.“

„Wir Mütter sind immer in Angst. Aber Ihre Mutter ist doch auch vernünftig und weiß, daß Ihnen nichts geschehen kann. Mein

ersten Tages betrug ca. 450 Personen, ein ganz erfreuliches Ergebnis.

B. Durlach, 22. Juli. Die Ausstellung über den Alkoholismus erfreut sich eines regen Besuches. Einem vielseitigen Wünsche und Bedürfnisse nachkommend, hat die Leitung beschlossen, am Donnerstag den 24. Juli, nachmittags 3 1/2 Uhr, einen Spezialvortrag nur für Frauen stattfinden zu lassen. Zu diesem Vortrag werden alle Frauen und Jungfrauen herzlich geladen; denn es handelt sich hier um eine spezielle Frauenfrage, die von sachkundiger Seite behandelt werden wird. Es ist besonders die Frage der Degeneration, sowie der Volksernährung und Volkswirtschaft. Diese Gebiete werden und müssen jede Frau und Mutter interessieren, und dürfen darum wie in andern Städten Deutschlands wesentlichen Anklang bei unserer Frauenwelt finden.

Baden-Dos, 22. Juli. Das Militär-Luftschiff „L. Z. 20“ ist, von Frankfurt a. M. kommend, heute morgen 7,44 Uhr vor der hiesigen Luftschiffhalle glatt gelandet.

Psfulden, 21. Juli. Am Samstag entfernten sich die an hiesiger Volksschule angestellte Unterlehrerin Fräulein E. Stöcker und der noch sehr junge Unterlehrer Schlegel zusammen heimlich von hier. In einem zurückgelassenen Briefe teilte der letztere mit, daß er und Fräulein Stöcker ein stilles Plätzchen des Bodensees aufsuchen wollten, um gemeinsam zu sterben. Was die Unglücklichen zu diesem uneligen Vorhaben treibt, ist noch ein Rätsel. Sofort angestellte Nachforschungen haben bis jetzt noch zu keinem Ergebnis geführt. Tiefes Mitleid wendet sich vor allem den braven, betagten Eltern Schlegels zu, die in Allmannsdorf leben. Fräulein Stöcker ist Witwe.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Juli. Die Zahl der aus Anlaß des Kaiserlichen Regierungsjubiläums vom preussischen Justizministerium gestellten Anträge auf Begnadigung ist auf ungefähr zwölftausend gestiegen.

Schweiz.

Bern, 22. Juli. Aus der ganzen Ostschweiz wird Hochwassergefahr gemeldet. An den Ufern des Gardasees wütete in der Nacht zum Montag ein heftiger Sturm, der von Hagelschlag begleitet war und an den Wein- und Zitronengärten großen Schaden anrichtete.

Der neue Balkankrieg.

London, 21. Juli. Die „Times“ meldet aus Sofia von gestern: Die Türken sind nach kurzem Kampf gegen eine kleine bulgarische Verteidigungsabteilung in Adrianopel eingerückt. Irreguläre Truppen brennen, plündern und begehen allerhand Grausamkeiten. Andere türkische Truppen rücken in westlicher Richtung vor.

Frankfurt a. M., 21. Juli. Die „Frlf.

ztg.“ meldet aus Sofia: Der Vormarsch der Rumänen ist eingestellt worden. Die Adrianopeler Garnison hat Enver Bey, der an der Spitze einer türkischen Kavalleriedivision vorrückt, attaliert. In der Richtung auf Dimotika wird weitergekämpft.

Belgrad, 21. Juli. Gestern abend trafen die bulgarischen Friedensdelegierten, die Generale Paprikow und Zwantschew, in Risch ein, um mit den Delegierten sämtlicher Verbündeten unverzüglich in direkte Friedensunterhandlungen einzutreten.

Bukarest, 22. Juli. In dem zweiten Telegramm des Königs Ferdinand an König Carol bittet der bulgarische König dem Blatte „Universal“ zufolge den rumänischen König inständig um Frieden in seinem wie im Namen der bulgarischen Regierung, indem er versichert, daß Bulgarien aufrichtig den Frieden mit der ganzen Welt wünsche, um der traurigen Lage auf dem Balkan ein Ende zu machen.

Bukarest, 22. Juli. Die Antwortnote der rumänischen Regierung auf das Friedensgesuch der bulgarischen Regierung wurde in der gestrigen Sitzung des Ministerrates, in der der König den Vorsitz führte, festgesetzt und am Abend dem italienischen Gesandten zur Weiterbeförderung an die bulgarische Regierung übergeben.

Eingefandt.

Der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig!

Die Ausführungen des Artikels in Nr. 164, die Versammlung der Gemeinschaftsleute im Rathhause in Söllingen betr., haben bereits — wie nicht anders zu erwarten war — eine ebenso sachliche wie treffliche Entgegnung und Widerlegung erfahren.

Also ein Boykott und nichts geringeres! über diejenigen Geistlichen, die auf kirchlich liberalem Boden stehen — dazu: ein Boykott, der breiten Öffentlichkeit verkündet. Besteht vielleicht in extrem-orthodoxen Kreisen die Absicht, durch ein solch scharfes Mittel den kirchlichen Liberalismus zur Nachgiebigkeit zu veranlassen, zu zwingen? Nachdem die Gemeinschaftsleute ihren Standpunkt offen und unumwunden dargelegt haben, dürfte das selbe auch uns gestattet sein. Daher ein kleines zur Klarstellung der Sache. Einige Fragen! und zugleich Antworten!

1. Das vielumstrittene sog. apostolische Glaubensbekenntnis betr.

1. Hat der Stifter der christlichen Religion, Jesus Christus, ein bindendes Glaubensbekenntnis als Apostolikum hinterlassen? — Nein!

2. Hat er sich dadurch wohl einer Unterlassung und Verschämung schuldig gemacht? — Gewiß nicht — denn in ihm lebte göttliche Weisheit und Vollkommenheit.

3. Was für Gründe mögen ihn also wohl bewogen haben, von der Aufstellung eines dogmatischen Glaubensbekenntnisses Umgang zu nehmen? — Er hielt es aus innerster Ueberzeugung für seine Jünger und Anhänger offenbar für überflüssig, für unnötig! Jacit: Also ist das Apostolikum — Menschenwert!

II. 1. Ist das Apostolikum, wie sein Name vermuten läßt, vielleicht von den Aposteln, die dem Herrn Jesus Christus doch geistig am nächsten standen und in seine Absichten am besten eingeweiht waren, verfaßt? — Nein!

2. Was für ein „Apostolikum“ hat denn der Jünger Johannes, der „Liebingsjünger“ des Herrn, hinterlassen? — Ein sehr kurzes: „Kindelein, liebet euch untereinander!“

Warum haben wohl auch die Apostel kein allgemeines Glaubensbekenntnis aufgestellt und die belehrten Juden und Heiden darauf verpflichtet? — Offenbar: weil auch sie es nicht für nötig hielten.

3. Wer hat denn nun das Apostolikum verfaßt? Christliche Theologen auf der bekannten Kirchenversammlung zu Nicäa 325 n. Chr.

Die Väter auf der Kirchenversammlung zu Nicäa also hielten es — im Gegensatz zu dem Stifter der christlichen Religion, im Gegensatz zu den Aposteln! für nötig, ein „Apostolikum“ aufzustellen und gerieten dabei — so geht es immer, wenn der Knecht den Herrn, der Schüler den Meister schulmeistern, übertreffen, corrigieren will — offenbar auf Abwege.

III. Unsere Ausstellungen am sog. Apostolischen Glaubensbekenntnis.

1. Trinität betr. Wird der „Hl. Geist (III. Artikel)“ als dritte, persönliche, von Gott getrennte, selbständige Macht aufgefaßt — und dies ist leider die landläufige Vorstellung Tausender von Christen! — so ist eine solche Lehre ebenso falsch als widersinnig und das Trinitätsfest falsch aufgefaßt.

„Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist ein einziger Herr!“ Diese alttestamentliche Offenbarung ist im Neuen Testament nicht widerrufen — folglich hat sie heute noch ihre Geltung.

Der jetzige Katechismus sagt daher in Frage 58 ganz treffend: „Der Hl. Geist ist der Geist des Vaters und des Sohnes“ u. — also: weisensgleich, wesenseinig mit Gott selbst, sein Geist, er selbst, der große, unfassbare Weltgeist, der alle Kreatur ins Leben rief, alles durchdringt, belebt, erhält, regiert, alles nach seinen ewigen, weisen, unabänderlichen Naturgesetzen.“

Wozu also einen III. Artikel vom „Hl. Geist“? Wozu die Trinität, diese Verwirrung und Verdunkelung des göttlichen Wesens?

2. Die Väter des Konziliums in Nicäa aber blieben bei dem einen Fehler nicht stehen — es mußte der Menschheit, anstatt ihr das Natürliche in seiner einfachen Erhabenheit klar und einbringlich vor Augen und Seele zu stellen — ein weiteres Mysterium aufgebürdet werden: die Auferstehung des Fleisches! Wo nun steht in der ganzen Bibel ein Wort von dieser aller göttlichen Weltordnung direkt zuwiderlaufenden Auferstehung? Hat der Stifter der christlichen Religion vielleicht eine Auferstehung des Fleisches gelehrt? Nein! — Kein Wort davon! — Die Apostel vielleicht? Keineswegs! Kann aus Naturgesetzen (NB. also: göttlichen Gesetzen und Ordnungen!) heraus diese Fleischesauferstehung gefolgert und begründet werden? Niemals! — im Gegenteil: sie ist auch nach dieser Richtung hin unmöglich, weil — widersinnig, den Naturgesetzen zuwiderlaufend.

Dies Mysterium der Menschheit als Glaubenssach zuzumuten war — wiederum den frommen, übereifrigen Vätern des Konziliums zu Nicäa vorbehalten. Sie setzten sich über unsern Herrn Jesus Christus, die Apostel und die Bibel weg und erfanden die zu allen Zeiten stark angezweifelte Fleischesauferstehung.

Was sagt denn die Bibel hierüber? Der Apostel Paulus schreibt an die Korinther in 1. Kor. 15, 42 bis 44: „Es wird gesät verweslich und wird auferstehn unverweslich; es wird gesät in Unehre und wird auferstehn in Herrlichkeit; es wird gesät in Schwachheit und wird auferstehn in Kraft; es wird gesät ein natürlicher Leib und wird auferstehn ein — — — — — Fleischsleib? — nein: es heißt: ein geistlicher Leib.“

Mann läßt Sie nun gewiß auch nicht gleich wieder fort.“

Der Doktor kam mit Eve aus dem Dunkel des Gartens in den Lichtkreis der Lampe.

„Schön guten Abend, Ulrich. Na, das ist aber einmal nett! Herzlich willkommen und vielen Dank, daß Sie den beiden da ein Stündchen Gesellschaft geleistet haben.“

Ulrich drückte des Doktors Hand. „Wenn einer zu danken hat, dann bin ich's. Ich kann mich nicht entsinnen, je eine so köstliche Abendstunde wie diese erlebt zu haben.“

„Na, na, man bloß nicht übertreiben! Aber laßt einmal sehen, was Ihr da habt?“ Er nahm die Flasche, und warf einen Blick auf das Etikett. „Riel einer an, mein Forster!“ Er drohte Eve mit dem Finger: „Weißt Du nicht, daß das ein Einbruch in verbotenes Gebiet ist?“

Sie lachte ihn schelmisch an: „Ach, Vater — Du hättest ihn doch selbst heraufgeholt, wenn Du dagewesen wärest.“

„Meinst Du? Na, um Dich mit Deiner unerhörten lähnen Meinung nicht ins Unrecht zu setzen, — hol noch eine herauf. Gelesen habe ich schon. Nun will ich auch was von unserem Gaste haben.“

Ulrich machte Einwendungen: es sei schon

spät, und er werde daheim mit Unruhe erwartet.

„Wieso mit Unruhe? Ist Ihr Vater nicht auf dem Damm? Das gibt sich, und Sie brauchen deshalb nicht in Sorge zu sein. Und Ihre Mutter ist eine geschickte Frau — die denkt sich's schon, daß Sie irgendwo Einkäufe gehalten haben und festgehalten worden sind.“

Eve war lachend davongesprungen: „Ach, bitte, ja, noch ein halbes Stündchen —!“

Es ist dann aber noch eine ganze Stunde geworden. Eine, die ebenso lebhaft und fröhlich war wie die vorausgegangene still und verträumt.

Als Ulrich nach Hause kam, war es fast Mitternacht, und Frau von Wannoff erwartete ihn in größter Besorgnis unter der Türe.

„Ully! Gott sei Dank, daß Du da bist! Ich bin fast vergangen vor Angst!“

„Berzeih, Mutter! Ich habe an Deine Angst gedacht und bin doch nicht losgekommen. — Ich bin drüben in Tulenhof gewesen bei Doktors. Mutter, was sind das doch für prächtige Menschen. Mir ist's eine Erquickung gewesen, nach allem, was ich heute erlebt habe. Und Eve, Mutter — Eve!“ Er schlang plötzlich die Arme um die überraschte Frau. „Weißt Du, wie mein Glück wohl

aussehen könnte? Ganz so, wie das kleine, feische, fröhliche Ding, oas Doktormädel!“

Frau von Wannoff machte sich erschrocken aus seinen Armen frei.

„Ully, ist das Dein Ernst?“

Und er lachte sie an: „Warum sollt es das nicht sein, Mutter? Jedenfalls ist die Tatsache nicht zu bestreiten, daß die kleine Eve mir ausnehmend gefällt und daß ich mich dabei so im tiefsten Grunde der Seele glücklich fühle, wie nie zuvor im Leben.“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— In der Garnisonkirche zu Potsdam hat am Samstag wie alljährlich am Sterbetag der Königin Luise, die Trauung der Luisebräute stattgefunden. Sechs Braut- und zwei Silberbrautpaare wurden eingeseget. Jedes Brautpaar empfing aus einer Stiftung 450 M.

— Der Moskauer Millionär Spiridow feiert soeben seine goldene Hochzeit. Er hat hierzu seine Bekannten eingeladen, und zwar kamen dabei goldene Einladungskarten zum Versand, von denen jede acht Gramm wog. Da nun zweihundert Einladungen verschickt wurden, so wurden acht Pfund Gold zu Einladungskarten verarbeitet. Jedenfalls mal was anderes!

Wie kann man hieraus nun eine Auferstehung des Fleisches herauslesen? Auferstehung, Fortbestand des geistigen Ichs des Menschen ist hier dokumentiert. Was tut ein Fleischesleib im Jenseits, im Reiche des Geistes? Er würde nach jeder Richtung hin hinderlich sein!

Schon das „Natürliche“ ist für uns Menschen, aufmerksam betrachtet, in seinen letzten Ursachen gerade schon geheimnisvoll und wunderbar genug — wozu der Menschheit noch künstliche Mysterien aufbürden und sie dadurch dem einfach Göttlichen entfremden?

Nicht die Spötter haben der Kirche geschadet und Abtrünnige gemacht, sondern sie selbst trieb viele aus dem Tempel hinaus! Ihr ladet der Menschheit Lasten auf, die ihr selbst nicht tragen mögt und könnt! Ihr versperrt andern das Himmelreich und kommt selbst nicht hinein!

IV. Ebenso entschieden lehnen wir kirchlich Liberalen den Passus „Jungfrau Maria“ ab. — 300 Jahre lang kam die Christenheit ohne Glaubensbekenntnis aus und gerade diese Zeitperiode war die Blütezeit des echten Christentums, die Märtyrerkirche: edle, sittlich reine, sittlich hoch-

stehende Menschen von bewundernswürdiger idealer Auffassung; edle Menschenliebe, selbst gegen ihre Feinde und Widersacher im Herzen tragend, gingen sie für ihren Herrn und seine Lehre freudig in den Tod.

Und wie kam's später? Später mit Glaubensbekenntnis? Erbitterte Feindschaft innerhalb der Christenheit, Kampf, Krieg, blutiges Morden und Abschachten von Millionen, die anderer Meinung und Ansicht waren! Das Wort: „Kindlein liebet euch untereinander“ — erstarrte im Schlachtengetümmel, erstickte im dampfenden Blut unschuldig gemordeter Brüder!

Wir liberal gesinnte Protestanten nehmen daher als echte Protestanten für uns das Recht und die Freiheit in Anspruch, ohne Bevormundung der früheren Konzilien, ohne Rücksicht auf unsere Synoden und Theologen in einzelnen strittigen Fragen das zu glauben, was wir mit unserem Gewissen und unserer Vernunft vereinbaren und aus der Bibel begründen können — nach dem Vorbilde unseres Reformators Dr. Martin Luther: Hier stehe ich — ich kann nicht anders — Gott helfe mir!

Ist widerlegt oder richtig oder verdammt — wie es euch gefällt! Ein Protestant.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zur **Schöffengerichtssitzung** am Mittwoch den 23. Juli 1913, vorm. 8 Uhr: 1) In Str. S. des Friedrich Kemmer von Kaiserslautern, Otto Lehberger, Emil Vöfel und August Jödecke von Durlach wegen Körperverletzung. 2) Emma Hanna Benz von Söllingen wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung. 3) Anna Rieger geb. Ulmer von Berghausen wegen fahrlässiger Brandstiftung. 4) Johann Rieth von Unterdisheim wegen Widerstands. 5) Abraham Tiefendronner von Königsbach wegen Diebstahls. 6) Gustav Lamprecht von Haagenbach wegen Bedrohung.

Zur gegenwärtigen Reisezeit ist der beste Schutz des Eigentums eine Versicherung gegen Einbruch-Diebstahl bei der Colonia-Versicherungs-Ges. Sie bietet Ersatz sowohl für das Abhandenkommen der versicherten Gegenstände als auch für deren Beschädigung und verschafft außerdem das beruhigende Gefühl, sich ohne Sorge um Hab und Gut längere Zeit von Hause entfernen zu können. Der Vertreter dieser Ges., Herr Christian Kern, Kaufmann hier, ist gerne bereit, jeden gewünschten Aufschluß zu geben.

Vieheinfuhr betr.

Nach Mitteilung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Durlach beabsichtigt der Pfingzgauverband im August ds. J. Zuchtvieh aus Oberbaden oder der Schweiz einzuführen.

Etwaige Bestellungen, in denen die Art des Tieres und die Preisliste, in der es gewünscht wird, anzugeben sind, sind bis spätestens Samstag den 2. August ds. J. anher einzureichen.

Durlach den 21. Juli 1913

Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Ab- und Zuschreiben der Einkommen- und der Vermögenssteuer wird am

Montag den 28. Juli bis mit Samstag den 2. Aug. 1913, vormittags von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr, in den Geschäftszimmern des Gr. Steuerkommissärs, Uhländstr. 5 I hier, vorgenommen werden.

In dieser Frist müssen die Einkommen- und die Vermögenssteuererklärungen abgegeben werden. Wer Hilfspersonen in anderer Weise als lediglich in seinem Haushalt oder beim Betrieb der Landwirtschaft gegen Entgelt beschäftigt, hat das hierfür vorgeschriebene Verzeichnis auszufüllen und bis zum Beginn obiger Frist beim Schatzungsamt einzureichen.

Die hierzu erforderlichen Vordrucke sind, sofern sie nicht zugestellt werden, beim Schatzungsamt abzuholen. Wer die ihm obliegenden Steuererklärungen und Anmeldungen der Hilfspersonen nicht rechtzeitig oder wahrheitswidrig erstattet, macht sich strafbar.

Zur näheren Belehrung werden die Steuerpflichtigen auf die an der Ortsverkundigungstafel angehängte Bekanntmachung verwiesen.

Durlach den 17. Juli 1913.

Der Vorsitzende des Schatzungsamts:

Reichardt.

Telegramm!

Wo bekommt man sein Schuhwerk am besten und billigsten repariert, besohlt und geflickt?

Machen Sie einen Versuch bei

Schuhmachermeister Rohrer

43 Hauptstraße 43.

Elegante Anfertigung nach Maß — Reparaturen zu ermäßigten Preisen. Fachgemäße Ausführung, sodass jeder Versuch seine Zufriedenheit finden wird.

Die Ware wird auf Wunsch abgeholt und zurückgebracht.

Hochachtungsvoll

Karl Rohrer, Schuhmachermeister.

Werkstätte im Hof.



Spezialität!
Nur an **Damen- u. Herrenkleidern!**
Wer etwas zu flicken hat,
Wer etwas zu ändern od. abändern hat,
Wer etwas zu bügeln hat,
Wer etwas zu reinigen oder färben hat,
Wer seine Kleider instand erhalten will,
wende sich an die
Amerik. Kleider-Klinik Herrenstr. 8
Inhaber **W. Kempf.**
Hole u. bringe kostenlos. Postkarte genügt.

Wo geh ich jetzt hin?

Weingarten- Rindsfarren-Versteigerung.

Die Gemeinde Weingarten versteigert am **Mittwoch den 23. d. M.,** nachmittags 4 Uhr, im Farrenhof einen schweren fetten Rindsfarren, wozu Kaufliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Weingarten, 18. Juli 1913.

Der Gemeinderat:

Koch

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 23. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, werde ich beim Rathaus zu Aue gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Etwa 3000 kleine Delflaschen mit Schraubverschluss, 1 Küchenbutter, 1 Kleiderschrank, 1 Wanduhr, 1 Konapee, 1 Linoleumteppich und etwa 300 Falzziegel.

Durlach, 21. Juli 1913.

Laiet,

Gerichtsvollzieher

Eine kleine Wohnung

ist zu vermieten

Mittelstraße 2.

Helle, geräumige 2-Zimmer-Wohnung, Küche m. Wasserleitung u. sonst. Zugehör Str. 2 Treppen per sofort oder später zu vermieten Näheres

Hauptstr. 66 im Laden.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung **Moltkestraße 13,** 4. Stock, auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen 3. Stock links daselbst

Schöne 3-Zimmerwohnung in der Pfinzstr. 35 im II. Stock auf 1. Okt zu vermieten. Zu erfragen bei **Gustav Petry, Pfinzstr. 28**

Wohnungen zu vermieten.

In **Durlach, Lindenstraße,** eine 3-Zimmerwohnung im 1. Stock mit Werkstätte, für Schuhmacher, Schneider od. Maler geeignet, und eine 2-Zimmerwohnung im 2. Stock sofort zu vermieten. Betr. neuerbautes Haus ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen — Ferner habe ich noch in **Aue,** nächster Nähe von Durlach, eine 3-Zimmerwohnung mit Bad und eine 2-Zimmerwohnung auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Martin Berggöt, Aue,** Kaiserstr. 22

Neubau Lindenstraße Durlach ist eine schöne 3-Zimmerwohnung sofort oder später zu vermieten, sowie in **Aue** eine 2-Zimmerwohnung auf 1. Oktober. Zu erfragen bei **Wilh. Berggöt, Zimmermeister, Aue, Lindenstraße 5**

Laden mit Wohnung zu vermieten. Näheres **Rehntstraße 7.**

Laden mit 3-Zimmer-Wohnung, ferner eine 3-Zimmerwohnung im 3. Stock nebst Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei **Fr. Kraß, Darmstädter Hof.**

Schöne 3-Zimmer-Wohnung in ruhigem Hause per 1. Oktober zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 235 an die Expedition d. Bl.

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten **Grünerstr. 3.**

2 ordentliche Arbeiter können **Kost u. Wohnung** erhalten **Auerstraße 11, 2. St. r.**

Ein Arbeiter kann Wohnung erhalten **Auerstraße 9, 1. St. l.**

Doctor of Dental Surgery
Miltenberger
graduiert Pennsylv. Coll. für **Zahnheilkunde** Amerika.
Karlsruhe, Herrenstr. 15.

Photogr. Atelier u. Vergröss.-Anstalt
K. Degenhart
Durlach (Hotel Karlsburg).
Preismässigung: 1 Dtzd. Visit matt Mk. 5.—
1 „ Prinzess matt „ 7.—
1 „ Cabinet matt „ 10.—
Alle andern Formate entsprechend.
Größte Leistungsfähigkeit in bekannt bester Ausführung.

Lesegesellschaft Durlach.
Morgen: Gut Schöneck.

Gärtner-Verein „Flora“

Mittwoch, 23. Juli,
abends 9 Uhr:
Monatsversammlung
bei Mitglied Mannberg
zur Blume.
1. Allgem Pflanzen-
verlosung
2. Verschiedenes
Zu zahlreichem Be-
suche ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Gesellschaft „Bavaria“

Samstag den 26. Juli, abends
9 Uhr:

Sommernachtsfest.
verbunden mit Konzert, Gesang
und Tanz, auf dem Gut Schöneck,
wozu wir unsere werten Mitglieder
nebst Familienangehörigen hiermit
freundlichst einladen.
Der Vorstand.

St. Emmentaler Käse
ist. Elässer Münsterkäse
Rahmkäse

Täglich frische
Tafelbutter

Frische
Land- u. Koch-Cier
sowie süße und saure Milch ist
fortwährend zu haben bei
Heinr. Sauder,
Pfinzstraße 35.

10 Jahre jünger, jung und
anmutig erscheint jeder nach
Anwendung der
berühmten **Haarfarbe**
von Jean Rabot, Paris, welche
graue oder rote Haare sofort
unverwundlich echt, blond, braun
oder schwarz färbt. Garantiert
gift- u. bleifrei, à Kart. Mk. 2,50.
Zu haben in der Adlerdrogerie
August Peter, Hauptstr. 16

Herbst-Rübsamen

(Weißrüben)
in prima Qualität zu haben bei
Fr. Meiber, Samenhandlg.,
Baselstr. 15.

Chemisch reinen
Milchzucker

in Paketen
1/4 Pfd. 1/2 Pfd. 1 Pfd.
30 S. 50 S. 1 M.
empfiehlt

Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie
Durlach, Hauptstr. 4

Selbstgemachte
Garbenbänder

selbstgem. Wagenseile
" Scheuernseile
" Hängematten
Sommer-Pferdedecken

sowie sämtl. Seilerwaren in nur
guter Qualität empfiehlt billigst
Emil Dreher,
Seilerei, Kronenstr. 8

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Wir machen hiermit die traurige Mit-
teilung, daß gestern abend 1/2 11 Uhr unser
lieber Bruder, Schwager und Onkel

Rudolf Müller

Maschinentechniker

in Davos Dorf, woselbst er Geneiung suchte, nach langem
schweren Leiden im Alter von 27 Jahren verschieden ist.
Durlach den 22. Juli 1913.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Bahm.

Betr. der Beerdigung wird noch weitere Mitteilung erfolgen.

Ausstellung über den Alkoholismus.

Donnerstag den 24. Juli 1913, nachmittags 3 1/2 Uhr

Spezial-Vortrag

nur für Frauen.

Artillerie-Bund
Grenadier-Verein, Reiter-Verein

Am Sonntag den 27. Juli d. J., nachmittags 3 Uhr be-
ginnend, findet im Garten der Karlsburg unser gemeinschaftliches
Sommer-Fest

unter freundlicher Mitwirkung des hiesigen Gesangsvereins Lyra, sowie
der Kapelle des Train-Batl. Nr. 14, verbunden mit Glückshafen,
Preisschießen, Preistegeln, Lanzenstechen und Kinderbelustigungen
verschiedener Art, statt.

Hierzu laden wir sämtliche Kameraden des Oberen Pfinzgan-
Militärvereins-Verbandes nebst deren Familienangehörigen, sowie
Freunde und Gönner unserer Sache freundlichst ein.
Eintritt frei. Kein Bierausschlag

Die Vorstände.

Ortskrankenkasse Durlach.

Zu einer auf **Dienstag den 29. d. M., abends 8 1/2 Uhr,**
im Rathausaal hier angelegten
außerordentlichen Generalversammlung
werden deren Vertreter hiermit freundlichst eingeladen.

Tagesordnung:
Ankauf des Hauses Leopoldstraße 1 hier von Frau Melling Witw.
Durlach den 22. Juli 1913

Der Vorstand:
Hirschauer

Militär- Verein.

Unter dem Protektorat Sr. Gr. G. des Prinzen Max von Baden.

Außerordentliche General-Versammlung

am **Mittwoch den 30. Juli ds. J.** im Saale des Gasthauses
„Grüner Hof“ bei Kamerad Maier. Beginn pünktlich 7/9 Uhr.

Tagesordnung:
1. Aenwahl für den vom Amt zurückgetretenen Gesamtvorstand.
2. Beschlusfassung über das weitere Verbleiben des Vereins
im oberen Pfinzgan.
3. Wünsche und Anträge.
Um vollständiges Erscheinen wird gebeten.
Verbandsabzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

Villen.

In Durlach am Fuße des Turmbergs habe ich einige neu-
erbaute **Einfamilienhäuser** preiswert zu verkaufen.
Ruhige schöne Lage — großer Garten.

Wilhelm Sackberger, Architekt,
Durlach, Wohnung: Turmbergstr. 17, Tel. 155, Büro: Schloßstr. 7, Tel. 20.

Mädchen-Gesuch.
Auf 15. Sept. wird von kinder-
losem Ehepaar ein jüngeres Mädchen
für alle Hausarbeit — ev. auch
Aufwartung für den ganzen Tag —
gesucht. Anzuraagen Hauptstr. 77/11

Steißiges Mädchen
für Küche und Hausarbeit sofort
oder 1. August gesucht
Hauptstraße 8.

Hohes Einkommen!
In allen Städten und Dörfern
werden fleißige, strebsame Personen
als Wiederverkäufer für neue
Massekonsum-Artikel fest angestellt
oder Alleinverkaufsstellen über-
tragen. Offerten unter Nr. 229 an
die Expedition dieses Blattes.

4—5 Mk. tägl. leicht i. H.
zu verdienen Näh.
**Alfred Schröter, Dres-
den C. 6.**

Tüchtige Weißnäherin
empfiehlt sich Näheres
Amalienstraße 27, 3. St.

Remise
für 1 oder 2 Wagen zu mieten
gesucht. Offerten unter Nr. 234
an die Expedition d. Bl.

Guterhaltener **Kinder-Wieg-
und Sitzwagen** für 10 Mark zu
verkaufen
Weingarterstraße 17, 2. St.

Ein fast neuer **Kinderwagen**
ist zu verkaufen
Jägerstraße 19, 1. St.

Leiterwagen,
ein noch gut erhaltener, ist zu
verkaufen
Grözingen, Friedrichstraße 25.

Bei Kopfschmerzen!
Sicher in Wirkung, angenehm im
Gebrauch sind Dr. Buschs Kopf-
schmerzstiller. 12 Pulver 75 Pfg.
Adler-Drogerie August Peter.

Deutscher Schäferhund,
guter Wächter, 1 Jahr alt, preis-
wert zu verkaufen.
Wilb. Schweimler, Rintheim.

Ein schwarzer
Kater.
Art Angora, billig
zu verkaufen
Grözingenstr. 40.

Schon nach 8 Tagen waren durch Ge-
brauch von **Obermeyer's Medizin**
Herba-Seife meine lästigen

Gesichtspickeln
vollständig verschwunden. — So schreibt:
Willy Seher, Schlieben.
Herba-Seife à Stk. 50 Pf., 30 % ver-
stärktes Präparat Mk. 1.—. Zur Nach-
behandlung **Herba-Creme** à Tube 75 Pf.,
Glasdoie Mk. 1.50. Zu haben in den
**Apotheken, sowie in der Adler-Dro-
gerie August Peter.**

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:
13. Juli: Heinrich Wilhelm, B. Karl Fried-
rich Bodenbut, Ruffcher.
17. " Walter Emil, B. Johann Emil
Hoffmann, Schreiner.
19. " Paul Wilhelm Max, B. Paul
Wilhelm Dorn, Sergeant.
Geschieden:
19. Juli: Karl Weingärtner, Bahnarbeiter,
und Lina Schumacher, beide
von Wöfzingen.
Gestorben:
17. Juli: August Klautmann, Bäckere-
macher, Chemnitz, 73 1/2 J. a.

Voransichtliche Bitterung am 23. Juli.
Unbeständig, zeitweise Regenschauer, kühl.